

vettern in kurz und wir bi eyinander und sunderlich uf den tag, der uf montag nach Dionisii^{b)} zu Erffurd sin sal, erschynen werden, alsdanne uns der dinge mit eyinander zu underreden und furder unser beider gefallen zu erkennen zu geben. Danne nachdem uns beiden Friberg auch ir uns zustehet, geburt sich billich auch mogelich eyner an den
 5 andern in sollichem handel, was sich daby uch betrifft, nicht zu thunde. Demnach wirs unsers teils halten wullen, uch zu diesem mal sie zu geleyten oder inzunemen nicht schriben mogen, wir haben uns danne wie vorgemeldt des underredt. Darnach ir uch also zu richten wisset. *Auf den Zettel antwortet der Landgraf:* Nu zwivelt uns nicht, ir habt noch in guter gedechtnis, uch durch die unsern zu erkennen geben, was wir gefallens
 10 gehabt haben, das ir hinder und an uns und sunderlich ehr unser antwort uch wider zukomen ist, betedingen habt laßen, was nicht vorhanden were, alsdanne von uch und gemeyner stad zu bezalen und des an der crutziger gutern wider zu erholen. Uf sollichs uch von den unsern vorboten des nicht zu thunde, damit nicht hinder und an unser bestwost satzungen gescheen, nochdem sichs gestalter sachen nicht fuget, demnach unser
 15 meynunge also von uch zu gescheen noch ist. Danne wir gemeynd hedten, das du amptman und ir der rad hinder uns nicht so lichtfertig darinne gewest soltet sein, angesehen uwer pflicht uns verwandt, als wir danne das gescheen vermercken. Aber was des guts vor ougen und vor handen sted, haben wir unsern obgnanten vettern zugeschriben mit yn eynig zu sein, das den beschedigten wider zu geben, und das nachstellige, so das zusampne bracht würde, uf unser beider teil furdern bevele by eyinander zu behalden.
 20 Sollichs wie vorgemeldt unser wille noch wol ist, dem also von uch zu thunde. Was aber nicht vorhanden were oder noch zu erholen stunde, sollichs uber gemeyn stad nicht zu gehen laßen. — Gegeben zcu Wymar uf dinstag Cosme et Damiani anno 10. LXVIII^o.

371.

25 *Einige Kreuziger machen dem Marschall (des Herzogs Wilhelm) Mittheilungen über die Wegnahme von nach Böhmen bestimmten Gütern durch Lucas Schonberg, Sigmund Kulbingk und Caspar Weller und bitten um seine Fürsprache.* [1468 Sept. ?]

Hilfschr.: Or. (?) Pap. Ebenlusebst Bl. 28.

30 *Ann.: Jedenfalls steht dies Schreiben in Zusammenhang mit den im September stattgehabten Verhandlungen der Kreuziger mit Herzog Wilhelm wegen ihrer Begnadigung (vergl. No. 366—370). Der fragliche Vorgang wird auch angeführt in No. 369 (S. 253 Z. 16 fgg.) und ist vielleicht identisch mit den in der Beilage zu No. 360 erwähnten Rübereien.*

Er marschalg. Wirdiger lieber herre. Die sache meynes bruders, Sigmunt Kulbingk, Caspar Weller haben sich also begeben, das ynner gnant Engelhart hat verdinget etzliche guter in das lanth zu Behemen, das also erfarn ist von denn von Gruppen
 35 unde eynen anslag doruff gemacht. Also was Lucas Schonberg mit den oben geschriben unnde haben och einen anslag daruff gemacht bey der Moglitz unnde denselbigen das genohmen ußwendig deß landes, do is dach also verkuntschafft was, das es ander genohmen hetten. Sunder eyn faß wart uffgeslagen bey Friberg unnde daruß genomen

370. b) Oct. 10. *Vergl. über diesen Tag meine Studien zur Gesch. der sächs.-böhm. Beziehungen 76.*